

## Deutsche Übersetzung der Zusammenfassung des Berichts der intern durchgeführten Abschlussevaluierung des BMZ-Projekts 3337

[Anm. Kinderrechte Afrika e. V.: Das Team von GRADEM führte kurz vor Projektende, im September 2021, eine interne Evaluierung des vom BMZ geförderten Projekts „Förderung nachhaltiger zivilgesellschaftlicher Entwicklungsinitiativen für die Durchsetzung der Rechte von Kindern in benachteiligten ländlichen Regionen“ durch. Elisabeth Munsch, zuständige Projektreferentin von Kinderrechte Afrika e. V., begleitete das Team dabei und unterstützte es per Emails, Anrufe und Videokonferenzen vor allem bei der Datenauswertung, -analyse und -dokumentation.]

### Zusammenfassung<sup>1</sup>

#### Überblick zur Ausgangssituation

In den Projektdörfern sind Kinderrechte noch nicht verankert. Aufgrund von Missverständnissen infolge schlechter Übersetzungen und des Fehlens eines Referenzhandbuchs, das die Rechte von Kindern in den lokalen Sprachen (Bamanankan, Bomu und Donosso) erklärt, werden diese abgelehnt.

In den Schulen praktiziert die Mehrheit der Lehrkräfte immer noch körperliche Züchtigung.

Die wirtschaftlichen Initiativen (Kleinhandel, Gemüseanbau, Geflügel- und Kleintierhaltung) der Frauen und Mädchen, die Mitglieder (vor-)genossenschaftlicher Vereinigungen sind, entwickeln sich gut. Es ist aber notwendig, die Ergebnisse zu festigen, um ihre Nachhaltigkeit zu sichern. Mit einer stärkeren wirtschaftlichen Grundlage können die (vor-)genossenschaftlichen Vereinigungen kollektive Aktionen initiieren, die es ermöglichen, den Bedarf der Dorfgemeinschaften an schulischen oder anderen Infrastrukturen zu decken. In den neuen Projektdörfern muss noch besonders viel getan werden, um die Einschulung von Kindern zu fördern und die Landflucht der Jugend zu bekämpfen.

Angesichts des Erfolgs des im BMZ Projekt 1248 entwickelten Ansatzes wollte GRADEM diesen auch in anderen benachteiligten Gemeinden einsetzen, damit diese davon profitieren.

#### Rahmenbedingungen der Evaluierung

Mit der Evaluierung sollten folgende Kernpunkte untersucht werden: Effektivität, Effizienz, Relevanz, Wirkung und Nachhaltigkeit des Projekts P3337, das in 86 Dörfern durchgeführt wurde, von denen 76 über eine selbstverwaltete genossenschaftliche Vereinigung (Kooperative) verfügten. Eine Stichprobe bestehend aus 25% der Projektdörfer erlaubte es, in 19 Dörfern die erzielten Projektwirkungen im Rahmen einer Umfrage zu erfassen.

Das Evaluierungsteam setzte sich aus sechs Mitarbeitenden von GRADEM und zwei nicht an den Projektaktivitäten beteiligten Personen (externer Blick) zusammen. Für die Informationssammlung wurden die Zielgruppen befragt, und zwar

- in Segou: 205 Personen, darunter 31 Männer, 80 Frauen und 94 Kinder (56 Mädchen und 38 Jungen),

- in Fana: 269 Personen, darunter 90 Männer, 119 Frauen und 60 Kinder (37 Mädchen und 23 Jungen).

Das macht insgesamt 474 befragte Personen, darunter 121 Männer, 199 Frauen und 154 Kinder (93 Mädchen und 61 Jungen).

#### Aus der Evaluierung lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

Trotz des Auftretens der COVID 19-Pandemie und der damit verbundenen Schwierigkeiten war das Projektteam in der Lage, die geplanten Aktivitäten durchzuführen. **Alle angestrebten Ergebnisse konnten vollständig erreicht werden**, einige gehen sogar über die Erwartungen hinaus.

**Das Handbuch, das Kinderrechte in den Lokalsprachen Bamanankan, Bomu und Donosso darstellt und erklärt, wurde** von den verschiedenen Akteuren des Kinderschutzes und von den Kindern selbst **voller Hoffnung aufgenommen** und mit zahlreichen Attributen versehen. Für einige ist es ein Wörterbuch zur

---

<sup>1</sup> Es handelt sich im Folgenden um eine Übersetzung der Seiten 4 und 5 des französischen Evaluierungsberichts.

Übertragung der Kinderrechte in Lokalsprachen oder ein Leitfaden zu Kinderrechten, z. B. für die Unterrichtsvorbereitung von Lehrkräften, usw.

In 63 der 76 Projektdörfer, davon 34 in der Region Fana und 29 in der Region Ségou, existieren dank eines starken Engagements der Kooperativen Bürgerinitiativen (das heißt, es werden jährlich Dorfgemeinschaftsaktionen durchgeführt, die die Einhaltung der Rechte der Kinder und insbesondere den Schulbesuch der Kinder im Dorf fördern). Dies ist ein Ergebnis der Bewusstseins-schaffung, die durch die Verbreitung der Kinderrechte in den lokalen Sprachen erzielt wird.

Man kann sagen, dass das Projekt es ermöglicht hat, dass in mehr als 60 der 76 Projektdörfer (79%) mindestens eine kollektive Aktion pro Jahr zur Förderung der Rechte der Kinder und vor allem der Schulbildung der Kinder realisiert wird (Reparatur/Bau eines Klassenzimmers; Herstellung von Schulbänken: Übernahme der Kosten für eine Lehrkraft, Geburtsurkunden etc.) und die Dorfgemeinschaft diesbezüglich zusammenarbeitet. Im 3. Projektjahr (2021) konnten dank 74 solcher durchgeführten Gemeinschaftsaktionen insgesamt 3.307 Kinder (1.837 Mädchen und 1.470 Jungen) in 63 der 76 Projektdörfer unterstützt werden.

Insgesamt ist ein sehr **deutlicher Anstieg des Engagements der Gemeinden bei der Durchführung kollektiver Aktionen zur Förderung der Kinderrechte und insbesondere des Schulbesuchs der Kinder** zu verzeichnen. Mehr als 63 von 76 Kooperativen (82,8%) führen kinderrechtsfördernde Aktionen durch. Diese Strategie der Förderung von Kinderrechten, die darauf beruht, diese den Gemeinden durch eine Übertragung in lokale Sprachen zugänglicher zu machen, verringert Widerstände und unterstützt die Schaffung eines Umfelds, das die Rechte der Kinder auf Dorfebene besser schützt. Außerdem ist die Zahl der Mädchen, die eine weiterführende Schule besuchen, in den Projektdörfern um 43% gestiegen.

**In den Schulen ist ein echter Rückgang der Körperstrafen zu verzeichnen, was sowohl von den Schülern als auch von den Schulbehörden bestätigt wird.** Einige Lehrer greifen jedoch immer noch auf Schläge/Stöcke zurück, die Sensibilisierung muss daher fortgesetzt werden. Die Aussagen der Bürgermeister der Gemeinden, in denen das Projekt durchgeführt wurde, waren Höhepunkte, die die Auswirkungen der Projektmaßnahmen zeigten. Die Präsidentin der Frauengruppe von Fana äußerte, dass die gewaltfreie Erziehung sich langsam Bahn bricht.

**Die Einführung und Anwendung von Agrarökologie und Permakultur zur Produktion gesunder Lebensmittel und nachhaltiger Kulturen hat begonnen,** stellt jedoch die gewohnten Anbaumethoden in den Projektdörfern auf den Kopf. Die geschulten Personen haben deren Bedeutung verstanden, das erforderliche **Know-how wurde jedoch noch nicht vollständig erworben und muss vertieft werden. Die Aufklärung und praktischen Anwendungsübungen müssen fortgesetzt werden,** damit die neuen Anbaumethoden wirklich beherrscht werden, sodass eine nachhaltige Veränderung verankert und das Einkommen der Bauern wirksam erhöht wird.

Von Interesse sind auch die unerwarteten Projektauswirkungen. Die **Zunahme des Selbstvertrauens und der Solidarität**, die von den Mitgliedern der Kooperativen hervorgehoben wurde, **sowie die Verbesserung des Dialogs und der Kommunikation in Partnerschaften wie auch zwischen Eltern und Kindern** sind äußerst beachtenswerte und positive Ergebnisse. Die Dörfer, die von den Projektaktivitäten profitieren, sind gefestigter und schauen zuversichtlicher in die Zukunft, da die Mitglieder der Kooperativen über ein quasi regelmäßiges Einkommen verfügen (das nicht hoch, aber eben verfügbar ist). Sie wissen, dass sie Projekte für ihre Dorfgemeinschaft verwirklichen können. Dies sorgt auch für **individuellen Erfolg, eine endogene Entwicklung der Gemeinde sowie bewusstere und verantwortungsvollere Gemeindemitglieder.**

Der Ansatz der Dynamisierung des ländlichen Raums durch die Gründung (vor-)genossenschaftlicher Vereinigungen (Kooperativen) hat sich außerordentlich positiv auf die Verankerung von Kinderrechten und eine nachhaltige Entwicklung mittels Mobilisierung lokaler und von den Gemeinschaften selbst verwalteter Ressourcen ausgewirkt. Dies stellt also **eine wirksame Antwort zur Bekämpfung von Elend und Armut in benachteiligten ländlichen Gebieten** dar, bei der Familien verfügbare finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellt und innovative Methoden der nachhaltigen ökologischen Landwirtschaft anwendet werden, die eine bessere Gesundheit der Bevölkerung gewährleisten. Angesichts der erzielten Erfolge und der Begeisterung, die damit bei den Projektzielgruppen und den Behörden geweckt wurde, sollte dieser Ansatz weiterverbreitet werden.